

Morgen – Meeting vom 19. März 2020

Start 07:15 Uhr

Einordnung der aktuellen Situation – der Versuch, Ursache und Wirkung zu verstehen

Ausgangslage:

im „Westen“ eine zunehmende Spaltung in der Bevölkerung
Zunahme des populistischen Einflusses
Abnahme der Akzeptanz der liberalen Regierungen

Wachstumsschwäche
Umweltprobleme
Zunahme der Existenzsorgen
drastische Zunahme der Verschuldungen
Gefährdung des Mittelstandes

Aufkommen einer Viruserkrankung, welche neu ist – der Mensch besitzt keine Immunität – diese muss erst aufgebaut werden.

Es existieren keine Medikamente dagegen, kein Impfstoff.

Die Aggressivität scheint ausreichend hoch zu sein, dass ein ohnehin „hart auf Kante genähtes“ Gesundheitssystem darunter kollabieren könnte. (Vorsichtige Schätzungen sprechen von 500.000 bis 1,5 Mio Intensivfällen nur in Dtsch., dem stehen aktuell 28.000 Intensivbetten und 497.200 allgemeine Betten gegenüber.

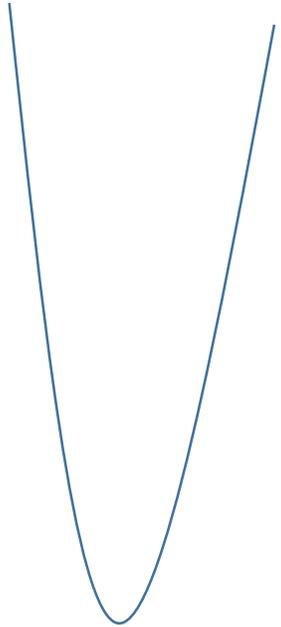
Psychologische frage: was gefährdet die Systemordnung mehr:

- (a) wirtschaftliche Verwerfungen, für deren Verantwortung ein Virus von außen verantwortlich gemacht werden kann?
- (b) das Aufrechterhalten der Wirtschaft unter Akzeptierung von Toten wie zur Zeit der spanischen Grippe und einem kollabierenden Gesundheitssystem?

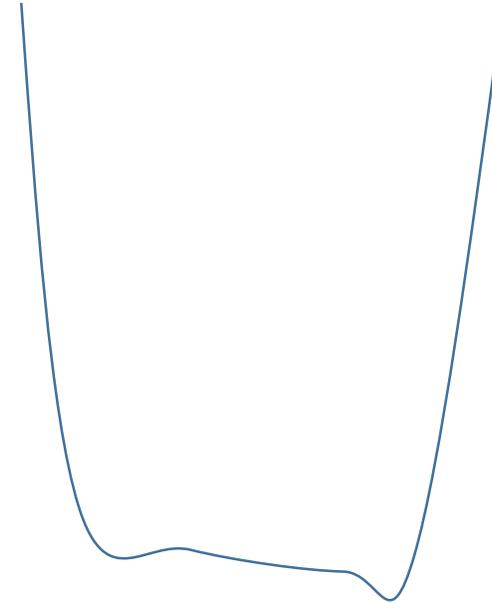
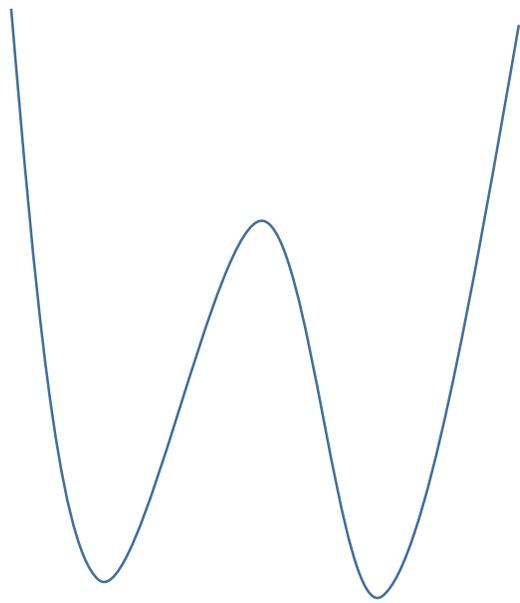
Was bringt die Menschen mehr auf? Was verursacht mit höherer Wahrscheinlichkeit mehr Unruhe und fördert Populismus?

Die Antwort fällt eindeutig aus.

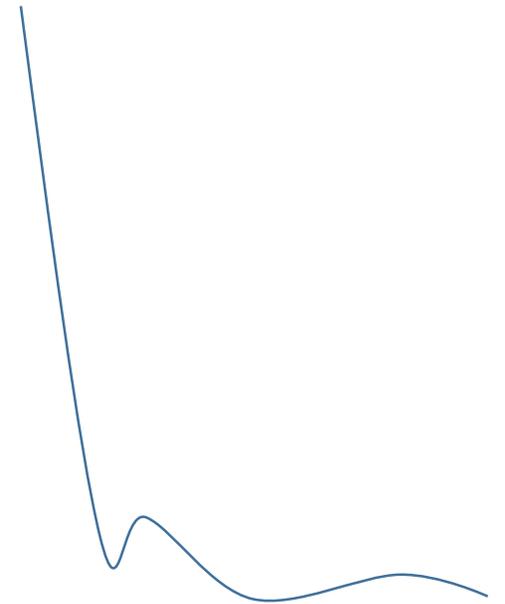
Welche Szenarien der Wirtschaftsentwicklung werden aktuell erwartet?



Das hielt man zunächst für das wahrscheinlichste Szenario



Das hält man jetzt für das wahrscheinlichste Szenario



Was spricht für weiter fallende Kurse?

- nahezu vollständige Abbremsen der Wirtschaft
- drastischer Anstieg der Verschuldung
- Gefährdung der Unternehmen
- weiter steigende Inflationen
- Misstrauen in Lenkungsfähigkeit der Regierungen und Institutionen

Was spricht für steigende Kurse?

- gigantische Anlagesummen
- Absolut fehlende Anlagealternativen
- gewaltige Hedges-Positionen
- bestehende Short-Positionen
- technisch dramatisch überverkaufte Marktverfassung
- immer weitere Einschränkungen von Leerverkäufen

Kernfrage: was wird den Abschwung stoppen?

Ein gewaltiges Problem ist jedoch die uneinheitliche Vorgehensweise im Westen

Was sagen „wir“?

Der Chef vom Robert Koch-Institut Wieler warnt vor einem Szenario in Deutschland: Wenn bereits angeordnete Maßnahmen gegen das Coronavirus nicht eingehalten würden, könne es in einigen Monaten bis zu zehn Millionen Infizierte geben.

Was machen z.B. die Holländer (zu denen die Grenze noch offen ist)?

In den Niederlanden wird ein Konzept diskutiert, das Virus durch eine Herdenimmunität zu bekämpfen.

In einer TV-Ansprache vom Montag sagte der niederländische Ministerpräsident: „Es gibt keinen einfachen oder schnellen Ausweg aus dieser sehr schwierigen Situation.“

Die Menschen, die das Virus hatten, seien danach normalerweise immun. Je größer die Gruppe sei, die immun ist, desto weniger wahrscheinlich sei es, dass das Virus gefährdete Ältere und Menschen mit schlechter Gesundheit anspreche. „Mit Gruppenimmunität bauen Sie sozusagen eine Schutzmauer um sie herum.“

WHO: Das Virus durch Herdenimmunität zu bekämpfen sehen Experten der WHO skeptisch. Man wisse noch zu wenig über das Virus. Sich auf das Konzept der Herdenimmunität zu verlassen, sei nicht ratsam.

Börsen in Deutschland / Europa / USA

Am gestrigen Mittwoch ging es mit den Kursen an Europas Börsen weiter abwärts.

Am Markt herrscht Panikstimmung. Immer mehr Analysten setzen auf eine bevorstehende schwere Rezession. Eine „Mutter aller Rezessionen“ wie man sie seit dem Krieg nicht mehr erlebt habe, erwartet der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft.

DJI brach temporär unter die 19.000er Marke, gleichzeitig brach der Preis des US-Öls ein - in der Spitze um über 20 %. Es heißt, im Handel ginge die Sorge um, dass die von den Regierungen geplanten Maßnahmenpakete nicht ausreichen werden, um die kaum absehbaren Folgen der Coronavirus-Pandemie in den Griff zu bekommen.



Aktuelle Wachstumsprognosen

EZB-Chefin Lagarde hält einen BIP-Einbruch in der Eurozone von mehr als 5 % für möglich.

Bei **Goldman Sachs** ist die globale BIP-Prognose zumindest mit 1,25 % Jahreswachstum noch positiv, allerdings auch von 1,9 % drastisch gekürzt. Für das zweite Quartal sieht das Haus eine drastische Rezession, die nur durch Aufholeffekte bis Jahresende wieder teilweise gutgemacht wird.

S&P Global erwartet für ganz Asien-Pazifik 2020 ein Wachstum von unterhalb 3 %.

JP Morgan rechnet für die USA im ersten Quartal mit einer annualisierten BIP-Schrumpfung um 4 % und im zweiten Quartal von 14 %. Bei der Arbeitslosenrate stellt das Haus einen Anstieg von derzeit 3,5 auf 6,5 % in Aussicht. Immerhin hält JP im zweiten Halbjahr eine starke Erholung für möglich und rechnet für 2020 mit einer BIP-Kontraktion von insgesamt nur 1,5 %.

Nach der Fed reagierte nun auch EZB

Im Kampf gegen die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie hat die Europäische Zentralbank ein Notkaufprogramm für Anleihen in Höhe von 750 Mrd Euro angekündigt.

Es soll dabei um Wertpapiere der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft gehen, wie die EZB überraschend in der Nacht zum Donnerstag mitteilte.

„Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliches Handeln“, schrieb Lagarde auf Twitter. „Wir sind im Rahmen unseres Mandats entschlossen, das volle Potenzial unserer Werkzeuge auszuschöpfen“, betonte sie.

Mit dem Ankaufprogramm will die EZB unter anderem dazu beitragen, dass es auf den Finanzmärkten infolge der Coronavirus-Krise nicht zu weiteren Verwerfungen kommt, die die Wirtschaft zusätzlich belasten würden.

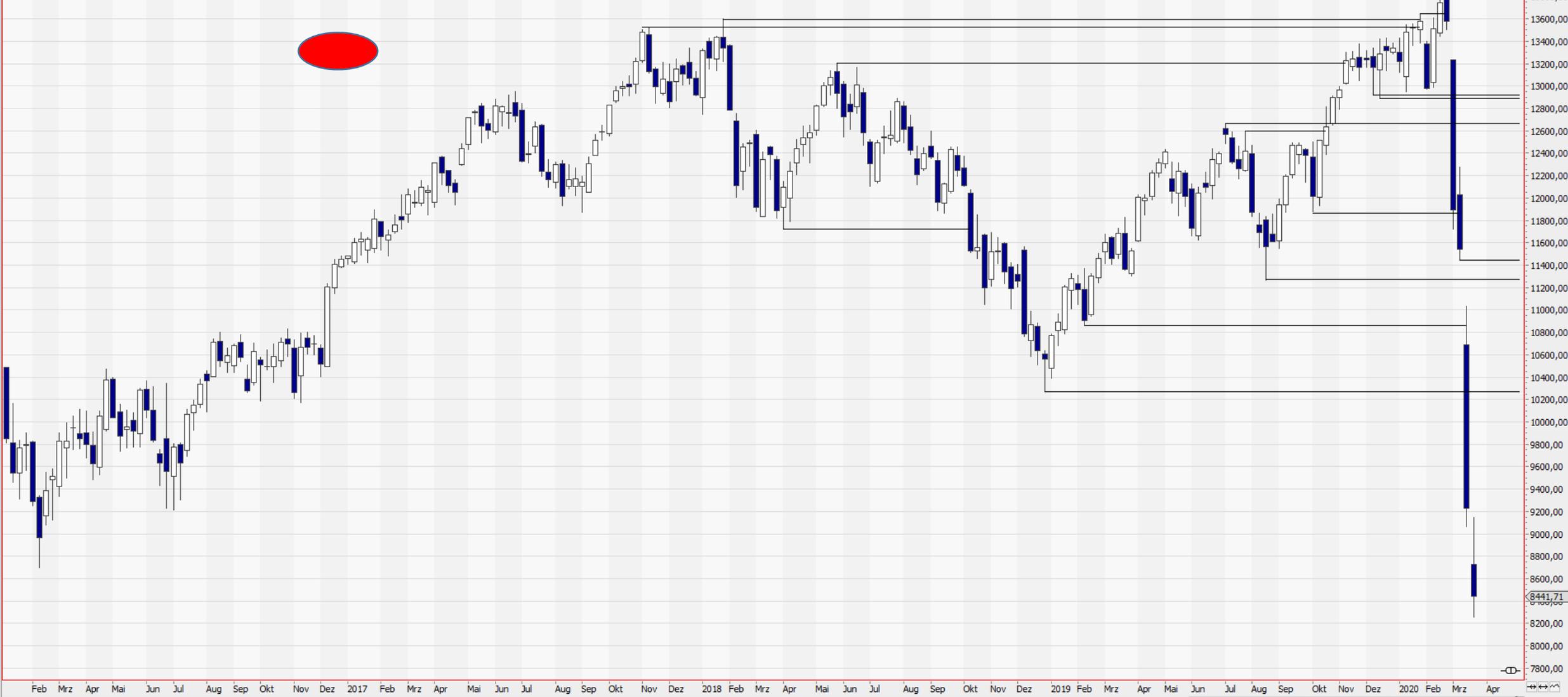
Das Ankaufprogramm werde beendet, sobald der EZB-Rat die Coronavirus-Krise für bewältigt halte, aber nicht vor Jahresende, erklärte die EZB weiter. Das Entscheidungsgremium der Zentralbank, der EZB-Rat, weichte auch bestehende Kriterien auf, welche Papiere von der Notenbank angekauft werden können. Demnach kann die EZB nun beispielsweise auch Staatsschulden Griechenlands ankaufen, heißt es.

Die EZB stehe bereit, den Rahmen des Programms wenn nötig in der Höhe auszuweiten und die Kriterien der infrage kommenden Wertpapiere anzupassen, „so viel wie nötig und so lange wie nötig“, erklärte die EZB. Die Notenbank sei entschlossen, die finanziellen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass alle Bereiche der Wirtschaft die Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie meistern könnten, hieß es weiter. „Das gilt gleichermaßen für Familien, Firmen, Banken und Regierungen“, erklärte die EZB.

DAX (1)

DAX PERFORMANCE-INDEX Wöchentlich 8441,71 -790,37 -8,56%

DAX Wochenchart



FDAX 2020H

☐ DAX FUTURES 3/20 Täglich 7998,00 -472,00 -5,57%

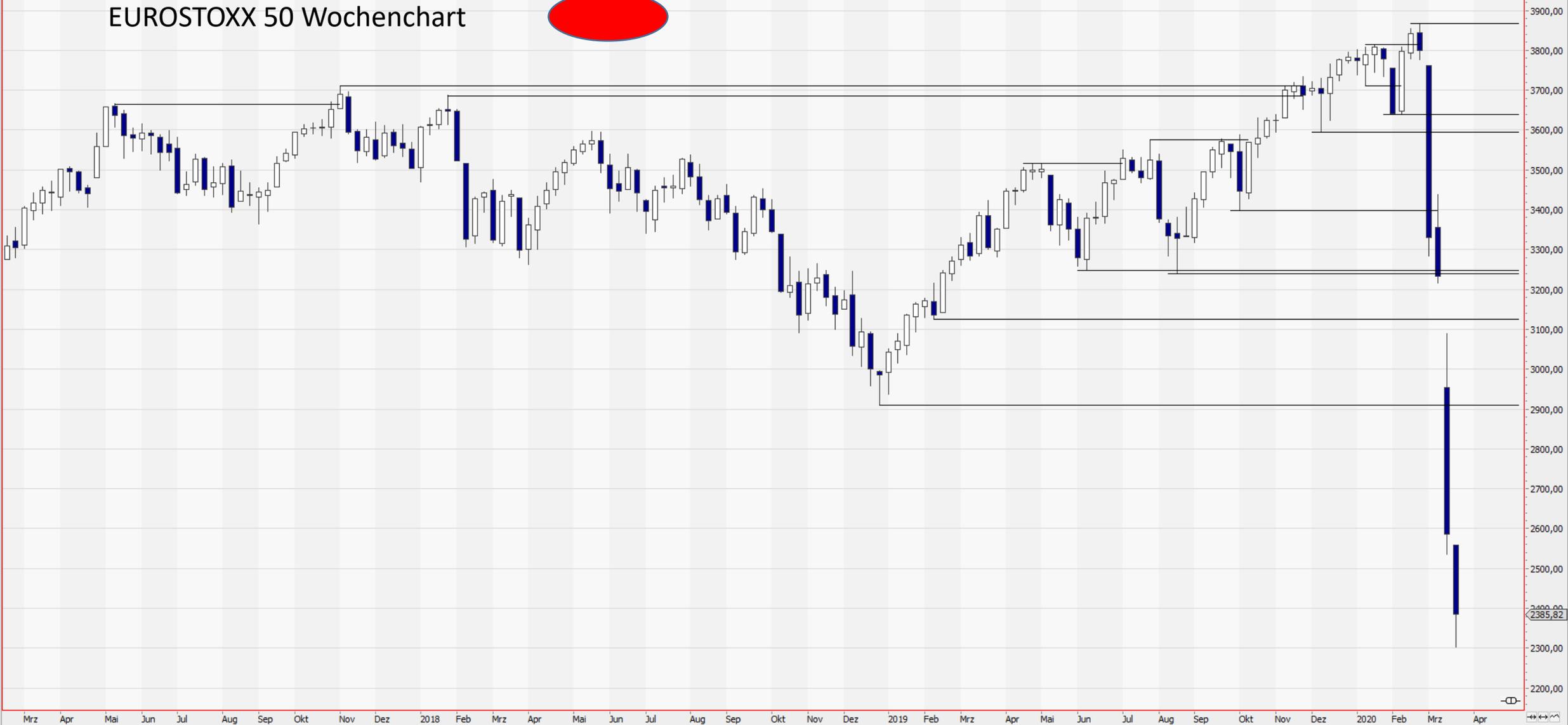
FDAX



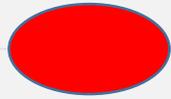
ESTOXX 50 (2)

EURO STOXX 50, EUR (Price) Wöchentlich 2385,82 -200,20 -7,74%

EUROSTOXX 50 Wochenchart



FESX



US-Börsen

Der DJI bewegte sich in einer Spanne von 18.917 Punkten im Tief und 20.489 Punkten im Tageshoch.

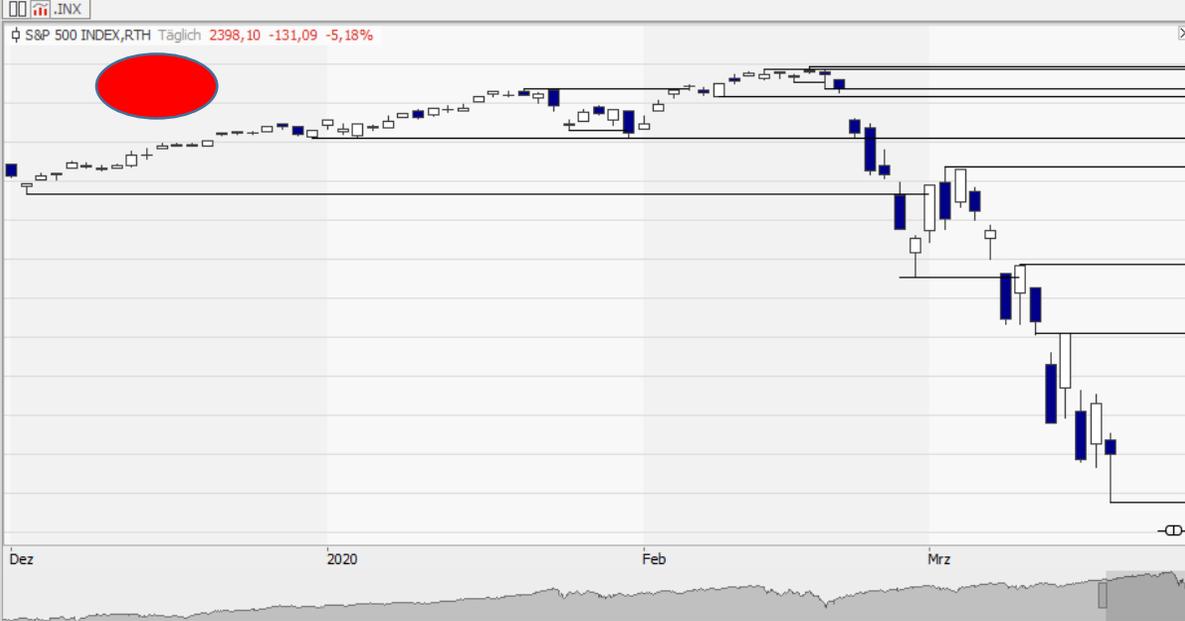
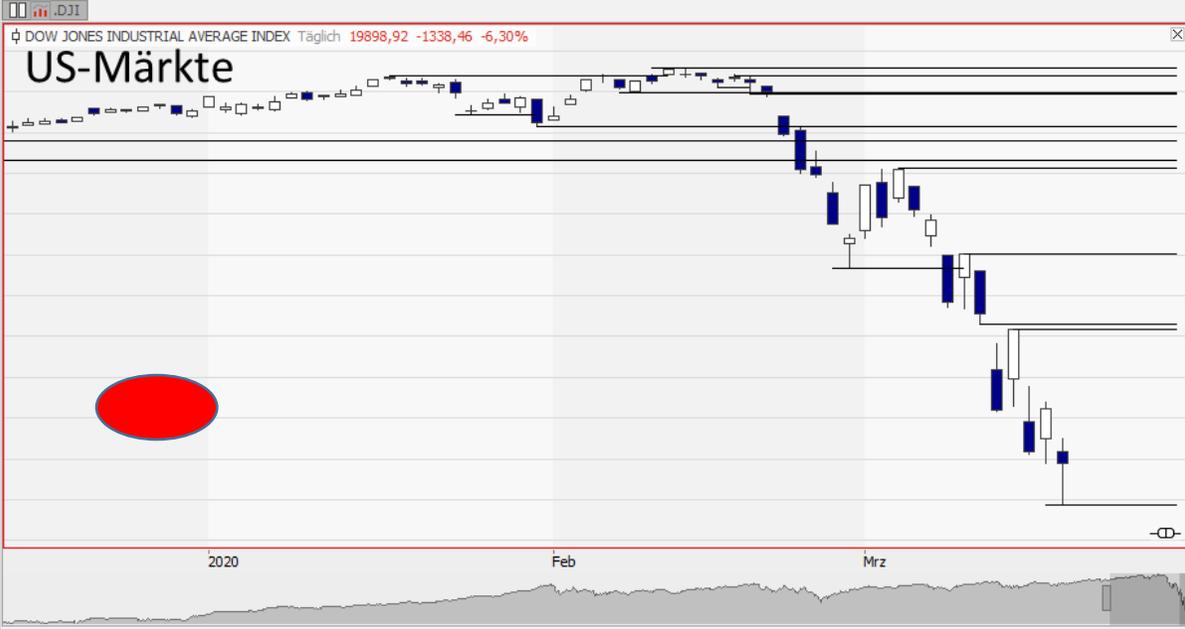
Am Ende lag er bei 19.898 Zählern und damit 6,3 % tiefer als am Vortag. Der S&P-500 gab um 5,2 % nach und der Nasdaq-Composite um 4,7 %.

Trump soll zur Ankurbelung der Konjunktur auch auf „Helikoptergeld“ in Form von Direktzahlungen setzen.

Wie aus einem Memo des Finanzministeriums hervorgeht, in dass das Wall Street Journal Einsicht hatte, plant die Regierung zwei Runden von Direktzahlungen an die Amerikaner in Höhe von insgesamt 500 Mrd USD, um die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus-Ausbruchs abzuschwächen.

Die Direktzahlungen sollen am 6. April und 18. Mai als Teil des bis zu 1 Billion USD schweren Konjunkturpakets der Regierung erfolgen.

Trump hatte bereits am Dienstag ein „großes, mutiges Paket“ angekündigt, aber noch keine konkreten Zahlen genannt.



Öl-Preis

Der Preis der Sorte WTI lag gestern rund 16,5 % niedriger bei 22,49 USD.

Brent-Öl hielt sich mit einem Minus von gut 9 % etwas besser.

Gegenüber den jüngsten Hochs im Januar sind das Rückgänge um über 60 %.

Zuletzt war Öl vor 18 Jahren so billig zu haben.

Auf die WTI-Preise drückten zusätzlich US-Lager- und Produktionsdaten. Erstere zeigten den achten Wochenanstieg in Folge. Zugleich erreichte die US-Ölförderung in der Vorwoche den erst im Vormonat aufgestellten Rekordwert von 13,1 Mio Barrel pro Tag, hieß es.

Analysten sprachen von der düstersten Nachfragesituation, die man seit langem gesehen habe. Wegen der Coronavirus-Pandemie gebe es einen simultanen Einbruch der Nachfrage nach Kerosin für den Flugverkehr, nach Benzin, nach Treibstoff für Schiffe, nach Öl für die Chemieindustrie und zur Energiegewinnung.

Hinzu kommt, dass weder Saudi-Arabien noch Russland in ihrem Streit davon abrücken dürften, die Ölförderung zu erhöhen. „Was wir sehen ist das Äquivalent einer Atombombe für den Ölmarkt“, so ein Analyst zu Reuters.

„Das Öl kämpft gegen ein dreiköpfiges Monster aus globaler Rezession, Überangebotschwemme und Nachfrageeinbruch“.

EUR / USD

Der USD legte weiter kräftig zu und profitierte von seinem Ruf als sicherer Hafen und den sprunghaft gestiegenen US-Renditen. Beobachter sehen weiter Aufwertungspotenzial im USD. Sollte die Nachfrage für den USD als vermeintlich sicherer Hafen andauern, dann könne der Euro in Richtung der Marke von 1,05 USD fallen, heißt es.



GBP

Das Pfund stand massiv unter Abgabedruck und fiel auf die Marke von 1,15 USD.

Im Handel war von einer Flucht in den „sicheren“ Dollar-Hafen die Rede.

Daneben steigen mit der Coronavirus-Epidemie die Unsicherheiten um ein Handelsabkommen mit der EU nach dem Brexit.



Gold

Der Goldpreis gab wieder nach. Die Feinunze verbilligte sich um 2,50 %.

Hier war unter anderem weiter von Notverkäufen als Belastungsfaktor zu hören.

Auch der weiter steigende USD und insbesondere die anziehenden Anleiherenditen drückten auf den Preis, weil das zinslose Gold damit an Attraktivität verliert.



FGBL

Trotz der Verluste an den Aktienmärkten wurden auch Anleihen verkauft, die in Krisenzeiten eigentlich als sicherer Hafen gelten. Bereits am Dienstag hatten die Renditen den größten Eintagesatz nach oben gemacht seit 1987. Auslöser war die Erwartung, dass die staatlichen Maßnahmenpakete eine stark steigende Mittelaufnahme zur Finanzierung nach sich ziehen dürften.

Beobachter sprachen daneben auch von Notverkäufen in allen Anlageklassen, also auch bei Anleihen.



Wirtschaftsdaten

Zeit	Land	Beschreibung	Aktuell	Prognose	Zuletzt
00:30		JP: Verbraucherpreise (Kernrate) Februar y/y	-	0,90	0,80
01:30		AU: Arbeitslosenquote Februar	-	5,30	5,30
01:30		AU: Erwerbstätigenzahl Februar m/m in Tsd	-	8,50	13,50
01:30		AU: RBA-Quartalsbericht	-	-	-
05:30		JP: Gesamtwirtschaftsindex Januar m/m	-	0,50	0,00
08:00		CH: Handelsbilanzsaldo Februar in Mrd CHF	-	4,23	4,78
09:30		CH: SNB-Zinsentscheid	-	-0,75	-0,75
10:00		DE: ifo-Geschäftsklimaindex März (vorläufig)	-	-	96,10
10:00		DE: ifo-Geschäftslage März (vorläufig)	-	-	98,90
10:00		DE: ifo-Geschäftserwartungen März (vorläufig)	-	-	93,40
13:30		US: Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche in Tsd	-	220,00	211,00
13:30		US: Fortgesetzte Anträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche in Mio	-	-	1,72
13:30		CA: NHPI-Hauspreisindex Januar m/m	-	0,20	0,00
13:30		US: Philadelphia-Fed-Index März	-	10,20	36,70
13:30		US: Leistungsbilanzsaldo Q4 in Mrd US\$	-	-109,00	-124,10
13:30		CA: ADP-Beschäftigtenzahl ex Agrar Februar m/m in Tsd	-	-	25,90
15:00		US: Index der Frühindikatoren Februar m/m	-	0,10	0,80
15:30		US: DoE Erdgas-Lagerhaltung in BCF	-	-	-48,00

Regionenfilter

- Europa
- Nordamerika
- Asien / Pazifik
- BRIC / Emerging Markets

Gewähltes Datum

19.03.2020 [Anpassen](#)

Andere Handelsplätze

XETRA	05:04:39
NYSE	00:04:39
JPX	13:04:39

Guidants News PRO
 Unser PRO-Newsterminal für noch mehr Information im Trading-Alltag
[Mehr erfahren](#)

> Mehr Informationen



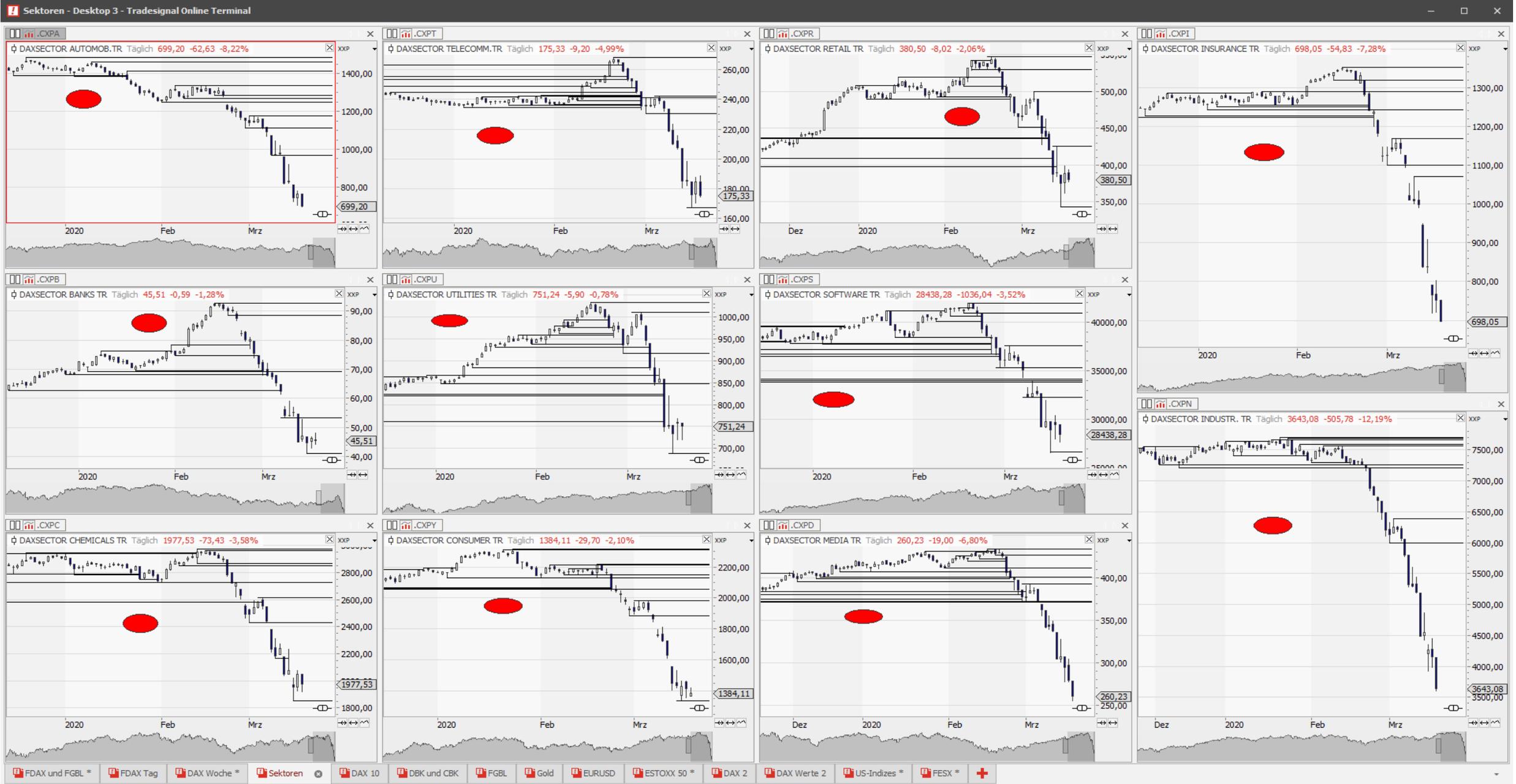
**AdVENTuROS™
Hundesnacks**

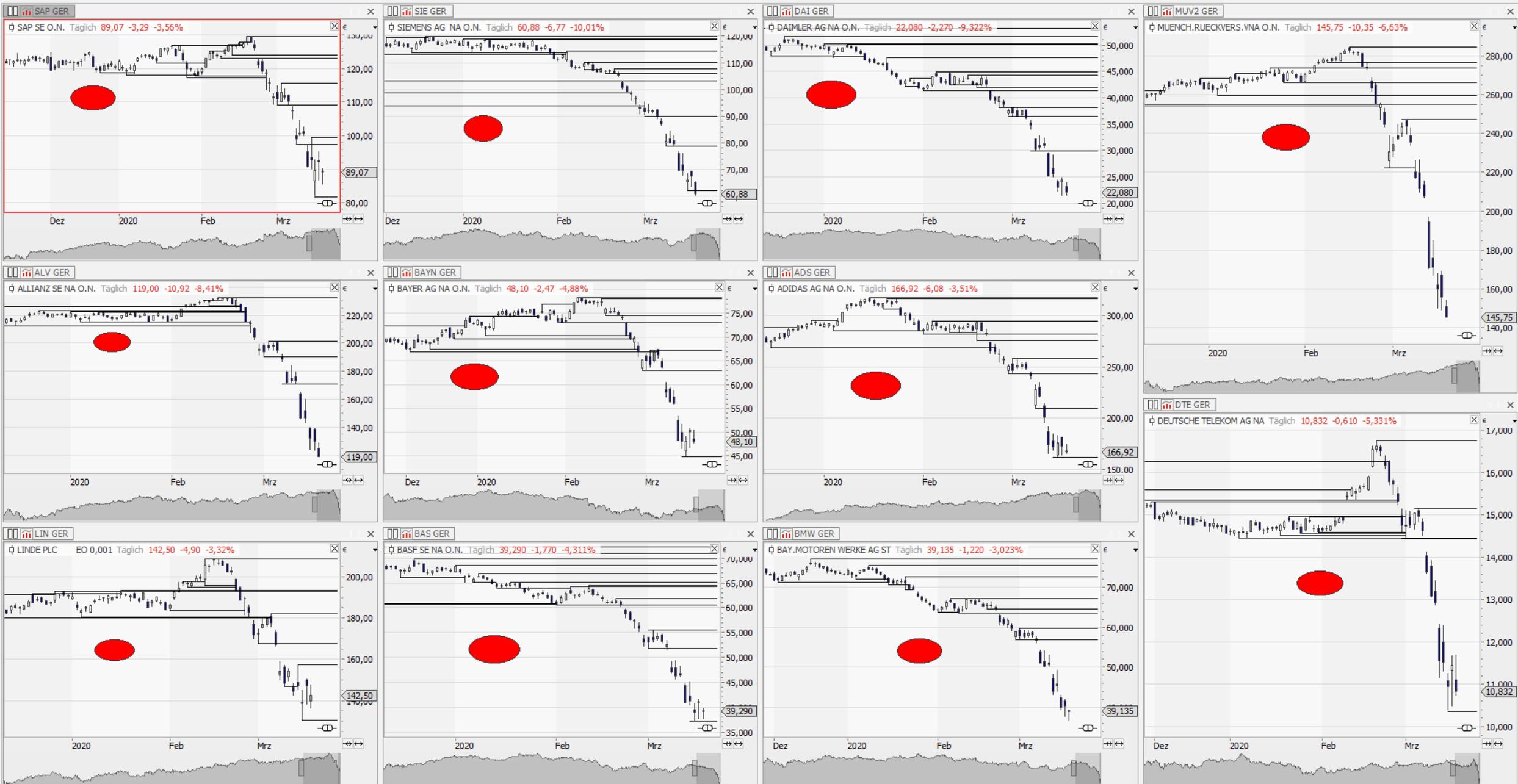
Erwecken die natürlichen Sinne Deines Hundes. SnACK diR eiN Stück WiLdNiS

> JETZT GRATIS TESTEN

Wirtschaftsdaten I

Sektoren





Gewichtungen der Einzelwerte im DAX:

SAP	= 13,21%
Linde	= 9,65%
Allianz	= 7,25%
Siemens	= 6,90%
Deutsche Telekom	= 6,42%
Bayer	= 5,60%
BASF	= 4,43%
Adidas	= 4,02%
BMW	= 3,21%
Daimler	= 3,97%

Software
Industrie
Versicherung
Elektrotechnik
Telekommunikation
Pharma
Chemie
Bekleidung
Autobau
Autobau

Davon sehen wir uns die jeweils vier schwersten Werte täglich an.

DAX Wert		HV	Kontrakt
Adidas		14. Mai	Juni
Allianz		06. Mai	Juni
BASF		30. Apr	Juni
Bayer		28. Apr	Juni
Beiersdorf		16. Apr	Juni
BMW		14. Mai	Juni
Continental		25. Apr	Juni
Covestro		17. Apr	Juni
Daimler		01. Apr	Juni
Deutsche Bank		20. Mai	Juni
Deutsche Börse		07. Mai	Juni
Deutsche Post		13. Mai	Juni
Deutsche Telekom		26. Mrz	Juni
EON		13. Mai	Juni
Fresenius Medical Care		15. Mai	Juni
Fresenius		16. Mai	Juni
Heidelberger Cement		08. Mai	Juni
Henkel VZ		20. Apr	Juni
Infineon		20. Feb	März
Linde		25. Jul	Juni
Lufthansa		05. Mai	Juni
Merck		24. Apr	Juni
MTU Aero Engines		11. Apr	Juni
Münchener Rück		29. Apr	Juni
RWE		28. Apr	Juni
SAP		20. Mai	Juni
Siemens		05. Feb	März
Volkswagen VZ		13. Mai	Juni
Vonovia		15. Mai	Juni
Wirecard		17. Jun	Juni

Zahlen deutscher DAX-Standardwerte:

- am 19. März legt ein DAX Wert seine Zahlen vor = Lufthansa
- HV von DAX Werten: keine

Insgesamt legen heute 13 deutsche Unternehmen und 11 US-Unternehmen ihre Zahlen vor.